

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1993)
Heft: [1]: Numero speciale dedicato alla Fondazione Eduard Bick,
Sant'Abbondio = Spezialnummer über die Stiftung Eduard Bick,
Sant'Abbondio = Numéro spécial consacré à la Fondation Eduard Bick,
Sant'Abbondio

Artikel: Bick Eduard Bildhauer, Maler, Zeichner u. Graphiker [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

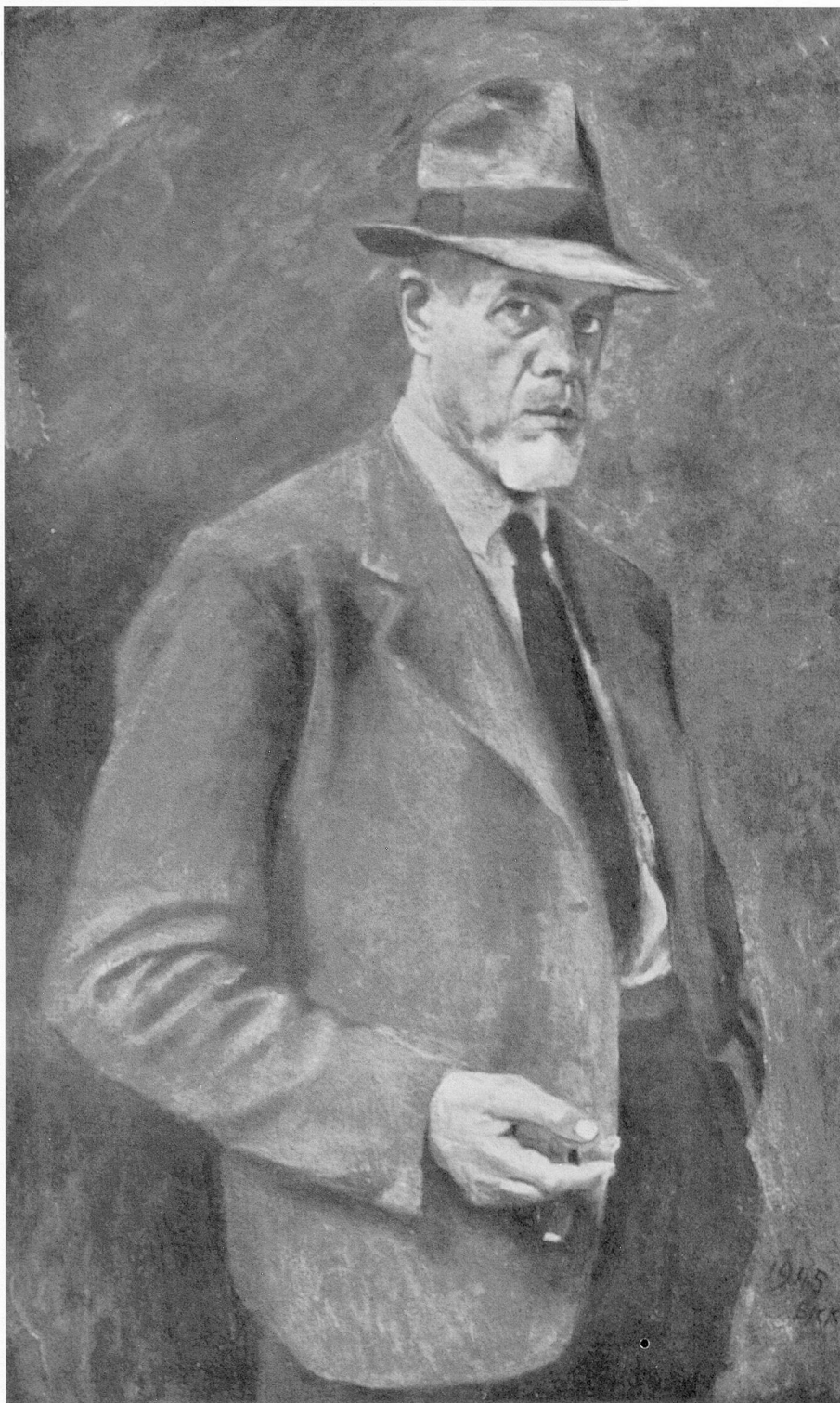
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bick, Eduard Bildhauer, Maler, Zeichner u. Graphiker, 15. 1.1883 Wil (St. Gallen), - 15. 8. 1947 Zürich. -Sein Großvater u. Vater waren Besitzer einer Goldschmiedewerkstatt in Wil. Beginnt selbst ebenfalls mit einer Lehre als Goldschmied in Innsbruck u. Altena u. wird darauf 1905 Schüler der Goldschmiedekad. in Hanau a.M. Tritt jedoch 1906 in die Kunstakad. München als Malschüler ein u. arbeitet 3 Jahre lang auch autodidaktisch auf dem Gebiet der Malerei. Im Frühling 1908 zieht er nach Rom, trifft dort mit Herm. Huber u. Reinhold Kündig zusammen u. verkehrt in einem weiteren Kreis deutscher Künstler. Trotz äußerer Notlage geht er 1909 in Rom zur Bildhauerei über. Im gleichen Jahr entsteht als erstes Bronzewerk Junges Mädchen, eine Aktfigur in knappen verhaltenen Formen u. scharfen Linien. 1910 folgt ein Jüngling (Bronze) in leichtem Kontrapost u. leise anschwellender Modellierung. 1910-1914 in Berlin mit Zwischenaufenthalten in Italien; setzt in diesen Jahren neben der Bildhauerei auch die Malerei fort. Zieht sich 1914 bei Kriegsausbruch in die Schweiz zurück u. lebt in Wil u. Zürich. 1916 macht er die Bekanntschaft des Kunstsammlers Baron von der Heydt, der ihn zur Rückkehr nach Berlin bewegt u. ihm Aufträge vermittelt. In den Jahren 1910-1919 entstehen eine Reihe von Figuren u. Büsten in carrarischem Marmor u. in Bronze, auch Terrakotten u. während der Kriegsjahre erstmals auch Büsten u. zart expressive Figuren in Holz. 1919 kehrt er endgültig in die Schweiz zurück, wohnt anfänglich in Meilen, seit 1921 in Zürich. Er setzt hier seinen breitangelegten Bildhauerbetrieb unter Einbeziehung einheimischer Steine wie Muschelkalk, Granit u. Sandstein fort. Sein plast. Stil entwickelt sich unter dem Einfluß Maillols bes. an weibl. Freiplastiken in Bronze zur Bewegung u. zur drängenden plast. Form hin. In die 20er Jahre fallen noch 2 Reisen nach Berlin, kürzere Italienreisen u. ein Aufenthalt in Paris. Seit 1936 besitzt er ein eigenes Haus in S. Abbondio-Ranzo. Neben der freien künstlerischen Tätigkeit führt er eine Reihe von Aufträgen aus. Für Zürich: Schreitende (1926, Bronze, Sportplatz Allmend Fluntern), Granitbrunnen an Sihlfeldstraße- Zentralstraße (1927), Schreitendes Mädchen (1927, Bronze, Anlage Beckenhof), Jüngling (1929, Grabfigur auf Friedhof Fluntern), Schreitender Löwe (1929, Sandsteinre-



Eduard Bick

liefe Kunsthaus Zürich), Weibl. Torso (1930, Stein, Zürichhorn), Brunnen Hofwiesenstraße (1930, Bronze u. Granit), Granitfigur mit Wasserbecken bei Kirchgemeindehaus Wipkingen (1932), Frau mit Kind bei Schulhaus Weinbergstraße (1946, Sandstein), 2 Karyatiden u. Köpfe am Geschäftshaus Schanzenhof. Für Luzern: Karl Borromäus (Granatfigur an St. Karl-Kirche). Für Winterthur: 7 Steinmedaillons am Kunstmuseum mit Darstellungen des künstlerischen Schaffens.

Bis zuletzt ist Bick auch als Maler tätig. In Öl- u. Wachsfarbenstudien u. Aquarellen malt er Landschaften, Stilleben, Figurenbilder u. bes. Bildnisse mit gesammeltem Ausdruck. Sein graph. Oeuvre umfaßt zahlreiche Bleistift-, Silberstift-, - Rötel-, Feder-, Pinsel-, Kreide-, u. Kohlezeichnungen, Lithographien, Radierungen, Kupferstiche u. Holzschnitte. Hinzu kommen Entwürfe für die von seinem Bruder Adolf B. weitergeführte väterliche Goldschmiedewerkstatt.